

Herr Müller!

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dies und das

Dies gelesen: «Experten waren sich darüber einig, dass »jedefrau« — bevor auch nur auf die umgangssprachliche Welt gekommen — eine Leiche sei.» Und *das* gedacht: Genauer ausgedrückt wohl eher eine lebensunfähige Missgeburt. Kobold

Apropos 1984

Am Worlddidac-Kongress in Basel gilt ein Referat dem Thema »Beautiful Electronic World?«, simultanübersetzt in Deutsch (»Wunderbare elektronische Welt?«) und Französisch (»Merveilleux monde de l'électronique?«)... pin

Ungleichungen

Wenn ich ein Haar in der Suppe finde, freut's mich erst recht, dass ich meine drei eigenen noch habe... Boris

Kapitalisten

Ein reicher Mann hat einen Diener, der gegen den Kapitalismus ist und regelmässig kommunistische Versammlungen besucht. Plötzlich lässt er das und bleibt zu Hause. Sein Arbeitgeber fragt ihn, weshalb diese plötzliche Wende. »Wissen Sie, in der Versammlung wurde gesagt, dass, wenn man alles Geld zusammennimmt und gleichmässig unter der ganzen Bevölkerung verteilt, es auf jeden 2000 Franken trifft, ich aber habe bereits 5000 Franken gespart!«

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



«Das ist doch gar kein gemischter Chor?» wundert sich Kari im Theater, »das sind doch alles Männer!« »Doch, schon«, meint sein Nachbar, »die einen können singen und die anderen nicht.«

«O sole mio ...» schluchzte der Tenor. Sie, flüsternd zu ihrem Gatten: »Dass wir es nicht vergessen: Deine Schuhe müssen zum Schuhmacher.«

Der Chef zur Sekretärin: »Schreiben Sie »Streng vertraulich« auf dieses Papier. Ich möchte, dass es jeder in meinem Betrieb liest!«

Us em
Innerrhoder
Witztröckli



Enn trägt em eene en Jagdhond aa för achthondet Franke. »Bischt e goppl verrockt, omm seb Göld chauf i jo e Chüeli«, säät der ee. Zor Antwott choot er öber: »Aber zom Jage ischt en Hond en blätsch (viel) leiiger (bequemer).« Sebedoni

Kürzestgeschichte

In grauer Vorzeit

gingen die Menschen wie Schemen verummt im Nebel umher, war der Himmel eine bleierne Glocke über der Erde, die kaum einen Sonnenstrahl durchliess. Auch die Gedanken der Menschen waren trüb und schwer. Alles war grau in grau.

Dabei strahlten die Frühlingstage in der weiten glänzenden Luft, und die Herbsttage waren Herbsttage, wie wir sie nicht mehr kennen, denn alles war noch Natur.

Heinrich Wiesner